

## Rückert, Friedrich: 65. (1837)

- 1     Sieh diese Muschel, Kind, gewunden, glänzendroth,
- 2     Und sag' ob Menschenkunst je baute solch ein Boot!
  
- 3     Als noch der Steuermann darin, der Nautil, lebte;
- 4     Wie sicher und gewandt durchs Meer der Nachen schwebte!
  
- 5     Schiffkuttel hieß er auch, und nie hat Schiff und Kutter
- 6     Es ihm wol gleich gethan, wenn er schwamm aus auf Futter.
  
- 7     Man sagt, es hat von ihm der Mensch gelernt das Schifffen,
- 8     Doch hat er von der Kunst nur einen Theil begriffen,
  
- 9     Und braucht dazu viel mehr Gezeug, Geräth, Gerüst,
- 10    Als unser Nautil, der sich selber Alles ist.
  
- 11    Wenn eben war die Flut, und es ihm dünkte gut
- 12    Zu schifffen, rüstet' er sein Schifflein wohlgemut.
  
- 13    Von seinen Aermen, den in großer Zahl verliehnen,
- 14    Streckt' er ein Paar empor, zu Masten ihm zu dienen.
  
- 15    Und zwischen ihnen dehnt' er aus nach rechter Regel
- 16    Ein Häutchen zart und fein, das schwoll im Wind als Segel.
  
- 17    Als Steuer ist ins Meer ein andres Glied getaucht,
- 18    Und Ruder rechts und links, soviel er immer braucht.
  
- 19    Gliedermaßen blieben ihm frei immer noch genug,
- 20    Zu haschen einen Raub auch im Vorüberflug.
  
- 21    Wann aber naht ein Feind, wann droht ein Ungewitter,
- 22    Wovor ein Menschenschiff verzagt und geht in Splitter;
  
- 23    Dann zeigt weit ihre Macht ob aller Kunst Natur:

- 24    Sich selbst und sein Geräth zieht ein der Kuttel nur.
- 25    Meerwasser nimmt er ein, nicht fürchtend zu ertrinken;  
26    Statt Untergang dient ihm zur Rettung das Versinken.
- 27    Zum ewig stillen Grund versinkt er ohne Grausen,  
28    Und wartet bis sich legt der Oberfläche Brausen.
- 29    Dann taucht er wieder auf im umgestülpten Nachen,  
30    Der Taucherglocke gleich, um nun die Fahrt zu machen.
- 31    So, lang gesegelt und gesteuert ist sein Schiff,  
32    Und seine Ribben wund gerieben hat kein Riff.
- 33    Und als der Tod gebot dem Bootsmann doch sein Boot  
34    Zu räumen, blieb der Raum der leere glänzend roth.
- 35    So ist es dir, mein Kind, zum Spiel ans Land geschwommen,  
36    Und seine Farben sind nach Jahren unverglommen.

(Textopus: 65.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19218>)